

Die ZeichentrickSerie Tom & Jerry

Wir müssen die Tatsache vorausschicken, dass Kinder und Jugendliche noch keine „gefestigten“ Persönlichkeiten im Sinne von Erwachsenen sind (s. Jugendschutzgesetz, s. Schulpflicht u.a.). Ihre Entwicklung unterliegt u.a. „archetypischem Verhalten“ (*¹). Dazu gehören beispielsweise **Imitations- und Experimentier-Verhalten**, das viele Jahre lang dominiert und als Grundlage für angepasstes und übernommenes Verhalten dient. Auch aus dieser Voraussetzung ergibt sich eine bestimmte gesamt-gesellschaftliche Verantwortung der Erwachsenen für den Nachwuchs.

Die **ARD** strahlte im Mai 2002 eine Folge aus der Zeichentrick-Serie „Tom & Jerry“ aus, die positive Verhaltens-Vorgaben mit Charme, Witz und Abenteuer enthielt (Adler-Küken, was den Kater für die Mama hält, witzig und kindgerecht). Der **KiKa** strahlte in derselben Woche eine Folge aus, die allen Unfallverhütungs-Bestrebungen entgegen steht : Die Hauptfiguren werden an die Wand „geklatscht“, nach Freunden/Mitspielern wird mit einem Beil geschlagen u.a.

Aus unseren Studien. Wir haben aus einer Reihe von Beispielen eines davon stellvertretend herausgegriffen (es handelt sich also nicht um einen sogenannten „Einzelfall“). Ein **8jähriger Junge** schleuderte seinen Bruder (1,5 J.) an die Wand. Über die Situation aufgeklärt protestierte er, **Tom + Jerry** würden so was doch auch andauernd machen, ohne dass 'was passiert. Der schreiende Bruder und das schmerz-verzerrte Gesicht des hilflosen kleinen Kindes beeindruckte ihn nicht, denn „der brüllt doch immer“.

Wie hätte sich dieses Verhalten bzw. die begonnene VerhaltensEntwicklung fortgesetzt, wenn der Eingriff eines Erwachsenen nicht erfolgt wäre ?

Unsere Zielgruppen fragen sich berechtigter Weise, warum „unfall-trächtiges“, „körperverletzendes“ Verhalten ausgerechnet in einem speziell für Kinder eingerichteten Sender, dem „Kinderkanal“, vorgemacht und idealisiert wird.

Zur Zeichentrick-Serie „Tom & Jerry“

„Tom & Jerry“ benutzt Inhalte, die den (vermeintlichen) Humor zum Schaden anderer einsetzt. Die Zeichentrick-Serie bewegt sich vorwiegend im Bereich von **„Austricksen“ mittels „Körperverletzung“**. Besonders Kinder entnehmen Anregungen für den täglichen Umgang und leiten ihr Verhalten davon ab, was erfahrungsgemäß nicht ohne Folgen bleibt (s.o.). Zusätzlich demonstriert die Serie, wie man sich **auf Kosten und zum Schaden anderer profiliert = Erfolg hat**.

Tom & Jerry wurde von „pädagogischen Laien“ produziert und zwar für eine Zielgruppe, die die „richtigen“ Normen bereits verinnerlicht und gespeichert hat (z.B. Erwachsene). Genau dieser Umstand liegt bei den meisten unserer heutigen Kinder und Jugendlichen aber nicht (mehr) vor, einer der Gründe, weshalb das „falsche“ Verhalten imitiert und in die Realität - den Alltag - übernommen wird. Das sind mit Sicherheit die falschen Vorbilder und Maßstäbe, die der KiKa setzt.

(*¹) aus der Evolution stammendes Verhalten, das allen Lebewesen angeboren ist

Eltern ebenso wie die einschlägigen Berufsgruppen sind notgedrungen überfordert, auf die Menge des „eingehämmerten Fehlverhaltens“ - oft handelt es sich um kriminelles Verhalten - noch entsprechenden Einfluss zu nehmen.

Zur Zeit der Entstehung von Tom & Jerry erschien die Handlung der Zeichentrick-Figuren außergewöhnlich spaßig. Der große wie kleine Zuschauer wusste genau, dass das demonstrierte Verhalten außerhalb der Norm lag, wo sich die Grenzen befanden und was er nicht durfte.

In dem Moment, wo das Verhalten von Film- und Fernseh-Figuren aber unkommentiert und unkorrigiert in das reale kindliche Alltags-Leben einfließt, das heißt, wo Kinder bestimmte Regeln nicht mehr kennen und/oder nicht ernst nehmen und/oder nicht akzeptieren, ein bestimmtes vorgeführtes Verhalten also unbewertet und idealisiert bleibt, werden die Inhalte „ausprobiert“, imitiert, angewandt, trainiert = eingepägt und übernommen. Deshalb sind für die „Kinder unserer Zeit“ nur noch Teile aus der Serie „Tom & Jerry“ geeignet (s. Abs. 2 Adler-Küken).

EnBW strahlte in seiner TV-Werbung 2001 einen Serien-Teil von „**Tom & Jerry**“ aus, der den Kater zeigt, wie er verantwortungsbewusst und gutmütig die runtergeworfenen Glühbirnen auffängt. In einem vom überforderten Kater unbemerkten Moment wird er auch noch „ausgetrickst“ und sein Schwanz in die Steckdose gesteckt = Anleitung zu gefährlichen Unfällen mit Elektrizität. Kinder reizt ein derartiges Verhalten zur Nachahmung, sie wollen Spaß machen, „denken“ sich nichts dabei und kennen die (häufig sehr ernstesten) Folgen nicht.

Viele „Unfälle“ passieren schon ohne „anleitende Vorbilder“, was breitflächig „unfallverhütende“ Maßnahmen ins Leben rief. Die Erziehungs-Problematik unserer Zeit macht es einfach notwendig, dass Kinder und Jugendliche nicht zusätzlich zu derartigem Verhalten angeregt bzw. „verführt“ werden.

Der KinderKanal war nicht bereit, die Serie aus seinem Programm zu nehmen.